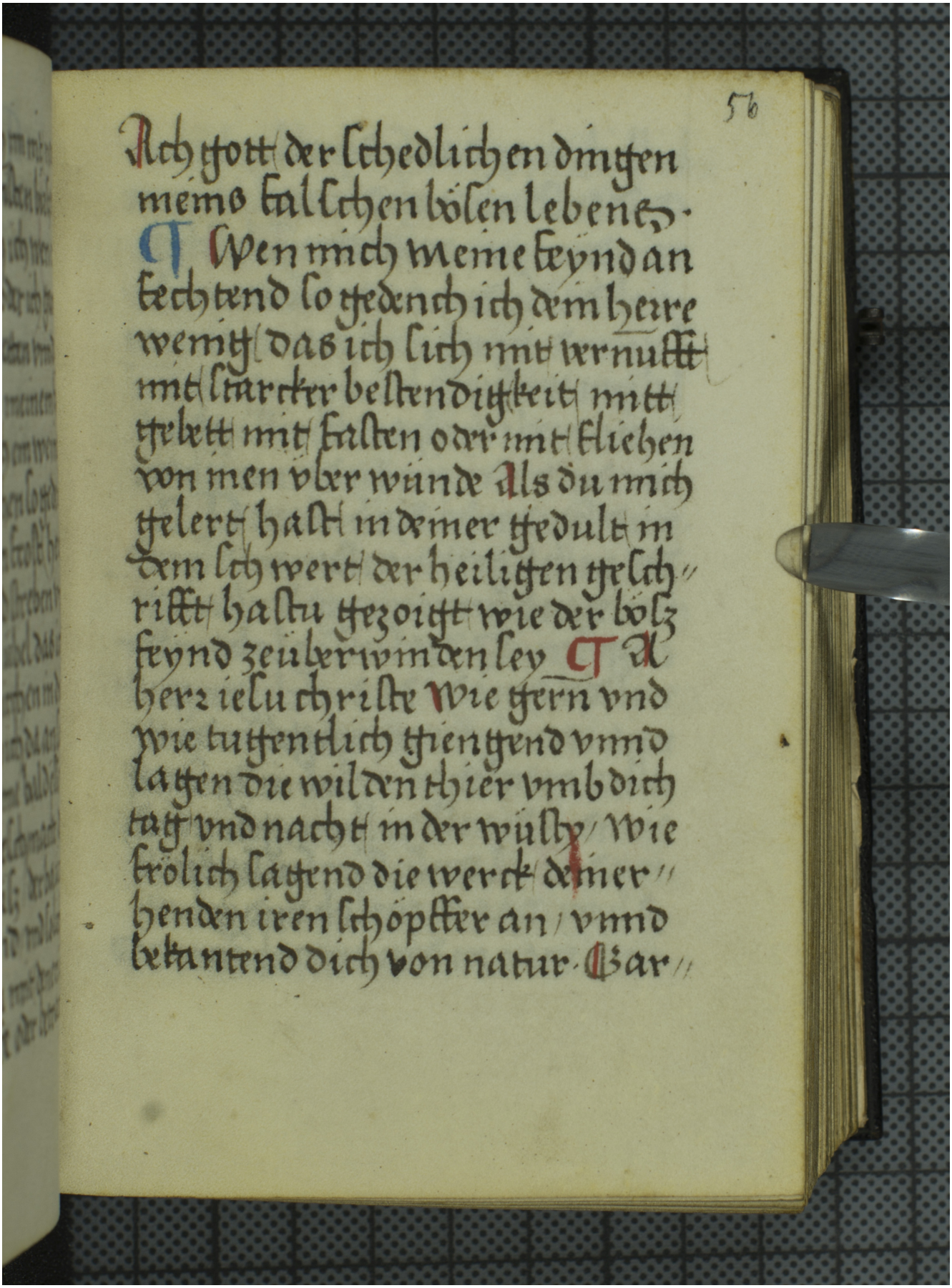
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=194
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



56

Ach gott der schedlichen dingen
meins falschen bösen lebens.
¶ Wen mich meine feynd an
fechtend so gedench ich dem herre
wenig das ich sich mit wernufft
mit starcker bestendigkeit mitt
gelett mit fasten oder mit fliehen
von men vier wünde als du mich
gelert hast in deiner gedult in
dem schwert der heiligen geschri-
fft hastu gezoigt wie der bölz
feynd zeüberwinden sey ¶ A
herr iesu christe wie gern vnd
wie tugentlich gienngend vnnd
lagen die wilden thier vmb dich
tag vnd nacht in der wüsty. Wie
frölich lagend die werck deiner
henden iren schöpffer an. vnnd
bekantend dich von natur. Bar-